

Steigerung der Futterproduktion entsprechend den unterschiedlichen Produktionsbedingungen anzuwenden.

Entsprechend diesen Erfahrungen sollte in den LPG vom Typ III die Grünlandwirtschaft nach folgenden Grundsätzen organisiert werden:

Die Intensivierung der Grünlandwirtschaft ist fester Bestandteil der Planung und Leitung des einheitlichen Reproduktionsprozesses der Landwirtschaft. Die Grundsätze des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung sind auch auf die Steigerung der Grünlanderträge gerichtet.

Der Futterbedarf wird nach Menge, Qualität und Termin entsprechend den Anforderungen der Viehwirtschaft geplant, bilanziert und durch die maximale Steigerung der Futterproduktion gedeckt. Die Futterproduktion auf dem Ackerland wird mit der Futterproduktion auf dem Grünland abgestimmt.

Die materielle Interessiertheit wird auf die Ausarbeitung und auf die Erfüllung hoher Planziele für die Futterproduktion gerichtet.

Zwischen den Futterbau- oder Grünlandbrigaden bzw. Arbeitsgruppen einerseits und den Viehwirtschaftsbrigaden andererseits sowie zwischen dem Vorstand und den Produktionsbrigaden werden ökonomische Beziehungen entwickelt und innerbetriebliche Vereinbarungen über Menge, Qualität und Kosten der Produktion, Zeitpunkt der Bereitstellung der Futtermittel, der erforderlichen Produktionsmittel sowie der Vergütung, Prämierung und materiellen Verantwortung abgeschlossen. Unter Berücksichtigung der Qualität und der termingerechten Bereitstellung der geplanten Futtermengen erfolgt eine genaue Abrechnung des Futters.

Die Maßnahmen zur Intensivierung des Grünlandes werden im Entwicklungsplan und im Programm zur Hebung der Bodenfruchtbarkeit festgelegt. Sie werden mit der Entwicklung der anderen Zweige des Betriebes sowie mit den Betrieben des Kooperationsbereiches abgestimmt und in die jährlichen Betriebspläne aufgenommen. Die Meliorationsmaßnahmen werden durch die Meliorationsgenossenschaften koordiniert.

Es werden unter Ausnutzung von Kooperationsbeziehungen optimale Produktionsbereiche geschaffen, die die Anwendung fortgeschrittener Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik, wie moderne Technologien der Weidewirtschaft und der Winterfuttermittelgewinnung, ermöglichen sowie den schrittweisen Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden gewährleisten.

In den Betrieben mit mehr als 500 ha Futterfläche hat es sich bewährt, selbständig abrechnende Produktionsbereiche für Grünland und Feldfutterbau als spezialisierte Arbeitsgruppen oder selbständige Produktionsbrigaden zu bilden. Sie sind mit vollständigen Maschinensystemen zur Futterproduktion bzw. -ernte ausgerüstet. Zur vollen Auslastung der ihnen zugeteilten Technik wird ein Teil der Arbeiten bei den Mähdruschfrüchten übernommen.

Innerhalb der selbständig abrechnenden Produktionsbereiche werden Weidespezialisten eingesetzt. Bei einer Weidefläche von mehr als 120 ha ist es zweckmäßig, unter Leitung von Weidespezialisten zeitweilige Ar-

beitsgruppen zu bilden, die alle auf den Weiden und an den Weideeinrichtungen anfallenden Arbeiten ausführen.

Die Vorbereitung und Qualifizierung der Genossenschaftsmitglieder und Landarbeiter für ihre Tätigkeit in der Grünlandwirtschaft wird mit ihnen gemeinsam langfristig geplant und systematisch organisiert.

In jeder LPG vom Typ I und II — höchste Hektarerträge vom Grünland erzielen

Auch in den LPG Typ I und II können durch Intensivierung des Grünlandes große Reserven zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion erschlossen werden. Auch in diesen Genossenschaften steht die Aufgabe, von jedem Hektar Grünland höchste Erträge zu erreichen.

Den Mitgliederversammlungen und Vorständen der LPG Typ I wird empfohlen, darüber zu beraten, wie sie zur gemeinsamen Bewirtschaftung des Grünlandes übergehen können, um die großen Produktionsreserven des Grünlandes besser zu nutzen.

Eine Anzahl LPG vom Typ I sind zur genossenschaftlichen Grünlandwirtschaft übergegangen und wenden die Grundsätze des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung an, um eine höhere Marktproduktion an tierischen Erzeugnissen zu erreichen.

Die LPG-Vorstände schließen mit den Mitgliedern über die Höhe der Marktproduktion tierischer Erzeugnisse Verträge ab und stellen dafür aus der genossenschaftlichen Futterproduktion Grund- und Leistungsfutter entsprechend der Marktproduktion und dem Viehbestand zur Verfügung. Werden von einem Mitglied die im Vertrag festgelegten Planziele überboten, so erhält es eine dementsprechend höhere Futterzuteilung.

In gleicher Weise wird auch verfahren, wenn ein Mitglied den Viehbestand über die mit dem Vorstand vereinbarte Höhe aufstockt und damit die Voraussetzungen für die Überbietung der vereinbarten Marktproduktion schafft. Die LPG legen hierfür entsprechende Futterreserven an. Die an die Mitglieder verteilten Futtermittel werden so berechnet und verbucht, daß die genossenschaftlichen Erlöse und die Zuführungen zum Grundmittelfonds erhöht werden.

Weitere Genossenschaften führen die Meliorations-, Pflege- und Düngemaßnahmen auf dem noch individuell genutzten Grünland gemeinsam durch.

Die Düngungs- und Pflegemaßnahmen, wie die Gipskalkung des Mineralboden Grünlandes, die Kalium-Phosphatdüngung, das Abschleppen, die chemische Unkrautbekämpfung u. a., können mit der vorhandenen Technik gemeinsam mit weniger Handarbeit und billiger erledigt werden.

Einige LPG sind zur genossenschaftlichen Bewirtschaftung und Nutzung der Weiden übergegangen.

Sie bietet große ökonomische Vorteile und erleichtert bedeutend die Arbeit der Genossenschaftsbäuerinnen. Die einfachste Form ist die genossenschaftliche Jungviehweidhaltung. In vielen LPG Typ I mit genossenschaftlicher Viehhaltung sind bereits Jungviehweiden